

Neues aus aller Welt.

Ein Mensch versteinert...

Die seltsamste Krankheit der Welt. — Ist noch eine Rettung möglich?

Wieder einmal richten die Prager Ärzte einen Appell an ihre Kollegen in aller Welt, um vielleicht doch noch ein Heilmittel gegen die furchtbare und seltsamste Krankheit zu finden, die man wohl jemals beobachtet hat. Zum Glück ist nur ein einziger Mensch von ihr befallen; aber was dieser Unglückliche an Schmerzen auszuhalten hat, ist kaum vorstellbar.

Ein 45-jähriger Kaufmann, dessen Namen Ärzteschaft und Krankenhaus nicht bekanntgeben, befindet sich in der Prager Klinik Bulowka, der modernen und bestequippierten der Stadt. Dieser Mann versteinert langsam, als erfüllt sich ein Fluch an ihm, seit fast 24 Jahren leidet er an dieser schrecklichen Krankheit.

Im Jahre 1914 verlor er zum erstenmal Schmerzen im Arme, und plötzlich wurde sein Arm steif. Er ging zum Arzt, der nach eingehender Untersuchung feststellte, daß sich in den Muskeln Knochenscheiden gebildet hatten, die eine Bewegung des Armes verhinderten. Der Schmerz an der rechten Seite des Armes hörte auf, aber bald verpflanzte der junge Mann an einer anderen Stelle einen neuen Schmerz; nun wurde auch diese unbeweglich. So versteinerte aber und mehr versteinerte nacheinander beide Arme, beide Hüfte, die Beine, der Rücken und der Hals.

Seit 12 Jahren lebt der Unglückliche nur noch in

Kliniken. Bergschick bemühen sich die Ärzte um ein Mittel, wenigstens das Weitergehen der unheimlichen Krankheit zu verhindern. Man schaffte ihn nach Leipzig und Breslau, versuchte ihn in Joachimsthal und Vitzan zu heilen, gab ihm Injektionen und Narkosen, operierte ihn — nichts half auch nur im mindesten.

Deute macht der Kranke den Eindruck einer lebensgroßen Puppe. Er selbst sagt, daß er das Gefühl habe, als sei er in einen Stein panzer eingekerkert. Er atmet — und doch kann sich kein Bruchteil mehr heben und senken. Nur ganz wenig kann er den Hals nach der Seite drehen; Kopf- oder Rückwärtsneigen ist ausgeschlossen. Der Kranke kann sich natürlich auch nicht legen; den größten Teil des Tages verbringt er wie ein Brett an die Wand gelehnt. Abends legen die Pfleger ihn zu Bett. Beweglich sind lediglich noch das Gesicht und zum Teil die Handgelenke; man hat daher eine lange Gabel konstruiert, mit der er selbst essen kann. Getränke nimmt er durch ein ebenso langes Glasrohr zu sich. Er ist bei vollem Bewußtsein, nimmt an allem um sich herum teil, liest Bücher und hört Radio. Aber er ist kein Mensch mehr, sondern ein Steinblock mit ein wenig Leben. Und dieses Leben wird weiter langsam erstarren. Man hat ausgerechnet, daß der Mann, wenn sich kein Mittel zu seiner Heilung finden läßt, in drei Jahren unfähig sein wird, zu schlafen und zu verdauen. Er mühte also langsam verhungern und verdurften, obwohl er alle Genüsse vor sich sieht — eine Katastrophe, würdig der Phantasie eines Dantes!

machte, das Gespräch mitzuhören. Jedes Wort war deutlich zu verstehen.

Die vier Frauen des Groß-Muſti. Der Groß-Muſti von Jerusalem Haj Amin al-Husseini, dessen Kampf gegen die Engländer jetzt so große Unruhen hervorruft, wird als ein sehr ernsthafter Mann geschildert, der nie lächelt. Er hält streng fest an den Überlieferungen seiner Rasse, und er hat auch, wie der Koran es gebietet, vier Frauen. Von diesen kennt man nur eine, die jüngste, während die drei anderen abgeschlossen im Harem leben.

Wer ist der größte Schatz? Darüber hat es in Hollywood unter den Filmregisseuren jetzt das größte Kopfschütteln gegeben. Man braucht einen echten Zauberstein, einen richtigen amerikanischen Gegenstand, der bei der Verfilmung von Mark Twains Jugendgeschichte „Tom Sawyer“ ein möglichst naturgetreues Konterfei abgibt. Wo findet der vernünftige Junge, dem man die höchsten Auszeichnungen zutragen kann? Man suchte in San Francisco, überließ die Rocky Mountains, ging nach dem berühmten Colgate und sah sich in Bolton um. Endlich brachte man zwölf Kinder mit nach Hollywood, dem Regisseur ihre lausiblichen Charaktere vorzuführen. Dem Regisseur war nicht ganz wohl bei dieser Vorstellung zu Mut. Über die drei besten entschied schließlich das Los. Es fiel auf einen Arbeiterjungen aus einer der dunkelsten Vorstädte von New York. Ihm wird nun eine glanzvolle Laufbahn beschieden sein; wirklich der erste Fall, in dem sich Frechheit gut bezahlt macht!

20 000 Kilometer stumm gewandert.

Wohl die seltsamste Wette, die je geschlossen wurde, ist diesmal nicht in Amerika, sondern in Sofia geschlossen worden. Zeitungsmitteilungen aus Bulgarien zufolge hat in Sofia ein Kaufmann mit einem Berufszeugnis um 100 000 Lema gewettet, daß er 20 000 Kilometer in Europa herumwandern würde, ohne auch nur ein Wort zu sprechen. Das war vor mehreren Jahren. Der Kaufmann hat diese Wette in die Tat umgelegt und wandert seitdem stumm umher. Bis jetzt hat er bereits über 19 000 Kilometer zurückgelegt, und ohne ein Wort zu sprechen. Angeblich als Taubstummer schloß er sich durch. Er durchwanderte weite Teile von Rumänien, Ungarn, Österreich, Italien und jetzt kehrt er über Jugoslawien in die Heimat zurück. Unterwegs wurden ihm von keinem Wettgegner ein Hauch geholt. Dieser hat Leute ausgehört, die prüfen sollten, ob sein Gegner wirklich stumm durch die Welt wandere. Die Stichproben haben ergeben, daß der Kaufmann wirklich noch kein Wort gesprochen hatte. Derzeit hat der „Taubstummer“, welcher über ein unheimliches Privatvermögen verfügt, für seine Wette 40 000 Lema benötigt. Wenn er die Wette gewinnt, was sehr wahrscheinlich ist, hat er immer noch fast 60 000 Lema Gewinn. Sein Gehalt hat er während dieser Zeit ebenfalls nicht vernachlässigt. Er hat seine halbtägige schriftliche Erledigung, was in dem Wettvertrag nicht unterlag, lagte wurde.

Die „Krone der Anden“. Juwelenstücke aus aller Welt haben dieser Tage die Reise nach der Stadt Popayan angetreten, um der Versteigerung eines ebenso berühmten Juwelenschatzes beizuwohnen. Es handelt sich um ein wertvolles Diadem, eine Krone, die aus einem Zentner Gold und 433 Smaragden hergestellt wurde, unter denen sich auch der Riesenmaragd befindet, den der letzte Inka in der Schlacht von Cuzco mit sich genommen haben soll. Natürlich wird die „Krone der Anden“ nicht im ganzen versteigert, vielmehr werden die Steine, die sie schmücken, wohl in alle Teile der Welt zerstreut werden, denn niemand wird in der Lage sein, diese unerschöpfliche Reichtümer im ganzen zu erleben. Vor etwa 350 Jahren wurde sie dem heiligen, ein Meisterwerk spanischer Goldschmiedekunst. Damals war die Stadt Popayan, die heutige Hauptstadt des kolumbianischen Departements Cauca, eben erst gegründet worden, und zwar von einem Unterführer des kolumbianischen Spaniers Francisco Pizarro, der das Inkareich in Peru eroberte. Sebastián de Benalcázar — so hieß dieser Unterführer — ließ in dem nach altspanischem Kultus gebauten Popayan eine große Kathedrale errichten. Dann kam das Schreckgeheiß der Pest über das Land. Wie durch ein Wunder blieb jedoch Popayan hinter seinen feindlichen Feinden Mauern vor dem schwarzen Tode verschont, während rings um den Lande die Menschen zu Tausenden starben. Als die Seuche vorüberging, beschloßen die Bürger von Popayan, der Madonna für ihren Schutz zu danken und die Statue der Jungfrau Maria in der Kathedrale von Popayan mit einem Diadem zu schmücken. Angekauft Geldbeträge liefen bei der Sammlung für dieses Geschenk ein, und so entstand die „Krone der Anden“, ein Schmuckstück von märchenhafter Pracht.



DAS WIESBADENER VOLKSFEST VOM 28.-31. OKTOBER

Gaststätte Deutsches Haus

Körnerstr. 7

An den Andreasmarkt-Tagen
gemütlicher Aufenthalt
gute Küche, ff. Biere, gepflegte Weine
H. BETT u. FRAU

Andreasmarkt
wie immer
Café Neu-Wien
Stimmung - Humor
Kapelle Steiner - Rebhan.

Gasthaus „Zum Falken“

Bahnhofstraße 4, empfiehlt sich zu den

Andreasmarkttagen

Familie Joh. Henz

Konzert und Tanz an sämtl. Andreasmarkttagen

Café Berliner Hof am Kupeck

Eigene Konditorei - Im Ausschank: „Königsbacher Pilsener“
und „Tucher-Bräu“ Nürnberg - Naturweine - Traubenmost

Inhaber: W. WELK - Ruf 227 43

Café u. Konditorei **LEHMANN**
WILHELMSTRASSE 48.
An den Andreasmarkttagen:
MUSIK und TANZ

Großer Andreasrummel

DONNERSTAG, FREITAG, SAMSTAG UND SONNTAG

TANZ HUMOR Residenz-Café

Hansa-Hotel

und Restaurant

Ecke Rhein- und Bahnhofstraße

An den Andreasmarkttagen

Großer Rummel

Café Schadt
Elschstraße 32
Über die Andreasmarkttagen
abends geöffnet!

Großes Poffhorn
BAHNHOFSTRASSE 5
Iodet ein zum
Andreas-Monell
Rummel mit Villafraha
PH. BRINKMANN u. FRAU

Jeder Besucher des Andreasmarktes einmal auf

Hugo Haase's Achterbahn Raketenbahn

Andreasmarkt 1937

Park-Betriebe

Wiesbaden - Wilhelmstraße 36

Großer Andreasmarkt-Rummel

Taunus Hotel

An den 4 Andreasmarkttagen wie alljährlich

Große Feiern

bei Musik, Spiel und Tanz • Telefon 210 51



CAFÉ / KONITOREI / FRÜHSTÜCKSTUBE
Während der Andreasmarkttag abends **TANZ**
Anerkannt bestgepflegte Weine aus eigenem Weingut



Wein-Restaurant
Kreuznacher Remis'che
Sealgasse 24
4 Tage Andreasmarkt
bei rheinischer Stimmung!

Naturr. Federweißer, Naturr. Weine, Pilsner Biere



Rheinischer Hof

Ecke Mauergasse und Neugasse

An den 4 Andreasmarkttagen

Großer Rummel

Donnerstag Schlachtfest

wozu herzlich einladet: Casp. Ed. Hermann

Gaststätte Scappini

Michelsberg 10
Fernspr. 26538

Andreasmarkt kein Rummel

dafür das Beste aus Küche und Keller
Um freundlichen Besuch bitten N. Scappini u. Frau

Vier Türme • Yorkstr. 8

Schlachtfest
mit gr. Andreasrummel

Familie Aug. Bettmer

Wo treffen wir uns an den
Andreasmarkttagen?
In der Gaststätte

Baba-Bräu
Albrechtstr. 21



Am Donnerstag u. Freitag Schlachtfest
Es laden ein: Seppi Hagl und Frau

Nach Besichtigung des Rummelplatzes
zur Magenstärkung ladet ein

Rest. „Zum Braunen Eck“
Walramstraße 5
Küche u. Keller in bester Form

An allen 4 Andreasmarkttagen

großer Rummel
BENDER

in der Wein-
und Bierstube

Gerichtsstraße 5

Zum Andreasmarkt

im

Rheingauer Weinzelt

zu Biffinger / Elsser Platz

Zum Ausschank gelangt Hallgartner Wehr-
hölzchen geliefert u. Weinhaus Reh, Hattenheim

Rest. „Thüringer Hof“

Schwalbacher Straße 14, Inhaber W. Otto

Zum Andreasmarkt empf. ich meine
bek. gute Küche. Spez.-Ausschank
Schöfferhof-Pilsner. Naturr. Weine

Gaststätte „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Straße 98

Morgen Schlachtfest

Es ladet ein Karl Schaub
Heute ab 8 Uhr: Bratwurst, Weißfleisch und Schweinepfelzer

Restaurant Muckerhöhle

Goldgasse 21. An den Andreasmarkttagen

Großer Rummel!

Familie Hassenbach

Großes Wildessen während aller Andreasmarkttag

Würzburger Hofbräu Okt. Märzen

Karlshof - Bierstuben, Rheinstraße 72

Metropole Samstag Andreasmarkt!

In den Räumen der

Gaststätte UNION

Ecke Mauergasse u. Neugasse
4 Tage Andreasmarkt-
Stimmung und Tanz

Rest. „Zum Herder“

Baba-Ausschank
Herderstraße 24

bietet: Unterhaltung, gepflegte Biere und sonstige
Getränke, sowie vorzügliche Küche.
Es ladet freundl. ein Michael Schweiger u. Frau.

Rest. zur Stadt Wörth

Wörthstraße 19

An den Markttagen:

Gemütliche Unterhaltung.

Aus Küche u. Keller das Beste

August Gruber u. Frau

Telephon 25292

Restaurant zur

Hauptwache

Faulbrunnstraße

Donnerstag und Freitag:

Schlachtfest

An allen Andreasmarkttagen spielt

die bekannte Rheinische Stimmungs-

kapelle OTTO BERNHARD

Gaststätte Bülow-Eck

Ecke Scharnhorst- und Bülowstraße

Gemütliche Familien-Gaststätte

Am Andreasmarkt: Schlachtfest

Donnerstag u. Freitag: Hausm. Wurst, Bratwurst

u. Weißfleisch mit Kraut

Samstag u. Sonntag: Schweinepfelzer, Klößen

Es ladet freundlichst ein Karl Köhl u. Frau

„Rheingauer Weinstube“

Bahnhofstraße 12, Telefon 270 15

die altbekannte Naturwein-Gaststätte

bietet an den Andreasmarkt-Tagen

ihren Gästen Stimmung — Unter-

haltung — fröhliche Hausmusik

Gaststätte „Bürgerhof“

Michelsberg 28

Ruf 21700

Inh. Aug. Maxelner

Während den Andreasmarkttagen

kein Rummel, kein Preisausschlag

Donnerstag ab 18 Uhr:

Schlachtfest

mit den bekannten Spezialitäten,

sowie eine auserwählte Speisekarte.

Im Ausschank das beliebte Schlegel

Märzen, Gold, Pilsner sowie erstes

Kulmbacher, Prima naturr. Weine.

Restaurant Kochbrunnen

Sealgasse 32

Küche und Keller

bieten das Beste zum

Andreasmarkt!

Wegweiser

für die Zehntausenden „Tagblatt-Leser“ sind

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt

Restauration

„Zur Gustavsborg“

Kastellstraße 3, Telefon 25040

Donnerstag Schlachtfest

Es ladet ein: Familie Wirtich

Zum Weißen Köß!

INHABER: H. WILLEKE

Bleichstraße 34

Ruf 24678

An den Andreasmarkttagen

Reh - Spezialitäten

Rehrücken, Rehkeule, Rehragout

An den Andreasmarkttagen

Donnerstag, Samstag, Sonntag

Großes Konzert im

Ratskeller

Schöne Geschenke und Gebrauchsartikel sind:

Hochwertiges, echtes

Bleikristall

Geben der verehrt. Einwohnerschaft von Wiesbaden

und Umgebung bekannt, daß ich

auf dem Dippemarkt (Luisenplatz)

mit meinem erstklassigen, garantiert echten,

rein handgeschliffenen Bleikristall, nicht vor-

gepreßt (alles mundgeblasen), wieder anwesend bin.

Stunend billige Preise • Große Auswahl •

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Erstes reisendes

Spezialgeschäft, eingeführt in ganz Deutschland.

Fritz Pöhlmann Weiden (Oberpfalz)

Stand neben dem 27er Denkmal

Über die Andreasmarkttag

gemütliches Zusammensein

im Hotel-Restaurant

Einhorn

Marktstr. 32, a. Café Malheur

Zur Krone

Schwalbacher Str. 75

Andreasmarkt:

Schlachtfest

Besuchen Sie das Weinzelt

„Zum blauen Garten“

auf dem Andreasmarkt

am Elsser Platz.

Zum Ausschank gelangen

die Rheingauer Waturweine

Bes. Alb. Holzhey.

WHW

Glückshafen

zum

Andreasmarkt!

Ecke

Scharnhorst-

und

Blücherstraße.

spaltige

Gelegenheits-

anzeigen bis zu

100 mm Höhe

kosten nur 6 Pf.

je Millimeter •

Wir geben Ihnen

außerdem bei

zweimaliger

unveränderter

Wiederholung

dieser Anzeigen

ein Nachlaß von

10 v. H. bei 3 Auf-

nahmen 15 v. H.

Sport und Spiel.

2. und 3. Tag der Rekordwoche.

Rosemeyers neueste internationale Bestleistungen.

Stud und Caracciola überboten.

Am Dienstag, dem zweiten Tag der von der DRS auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. veranstalteten Internationalen Rekordwoche, legte die Auto-Union ihre Verjuch- und Rekordfahrten fort, wobei erstmals auch die fesselnden Motorräder einbezogen wurden. Während aber die Motorrad-Verjuchfahrten bald unterbrochen werden mußten, ohne daß sie Rekorde erzielt hätten, konnte Bernd Rosemeyer auf dem Auto-Union-Wagen die Weltrekorde über den Kilometer und die Meile mit lebendem Start, die bisher im Besitz von Hans Stud (Auto-Union) und Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) waren, ganz bedeutend verbessern. Diese Weltrekorde, die nun auf 186,818 bzw. 216,422 Stdm. stehen, sind auch gleichzeitig internationale Bestleistungen der Klasse B (5000 bis 8000 ccm), die bisher in englischem und französischem Besitz waren.

Wenige Minuten später schraubte Rosemeyer bei einem zweiten Versuch den Kilometer-Rekord auf 188,679 Stdm. mit einer Höchstgeschwindigkeit von 189,274 auf der Rückfahrt. Zum Schluß verbesserte „Berni“ dann noch den internationalen Rekord der Klasse B über 5 Kilometer mit fliegendem Start, den er selbst mit 376,3 Stdm. hielt, auf 404,555 Stdm.

So schloß also auch der zweite Tag der Verjuchfahrten auf der Reichsautobahnstraße mit einem glänzenden Erfolg der Auto-Union ab. Mercedes-Benz war am Dienstag noch nicht zur Stelle, annehmend daß die Überprüfung des Wagens im Untertunierwerk noch längere Zeit beansprucht, als ursprünglich gedacht. Dagegen war der englische Major Gardner mit seinem kleinen MG-Wagen wieder auf der Bahn und er sah seine Bemühungen auch wieder belohnt. Es gelang ihm, zwei internationale Rekorde der Klasse C über 5 km und 5 Meilen mit fliegendem Start, die in seinem Besitz waren, auf 231,095 bzw. 232,675 Stdm. zu stellen.

Die Verjuchfahrten der DRS-Motorräder.

Die ersten Verjuchfahrten des Dienstags waren den Motorrädern vorbehalten. Auto-Union/DRS war mit vier Maschinen und den Fahrern Kluge, Wintler, Schumann und Karmann zur Stelle, während Ernst Henne (BMW) noch ausblieb.

Bei der 175-ccm-DRS handelt es sich um die weiterentwickelte Maschine von 1935, mit der schon seinerzeit Weltrekorde über den Kilometer und die Meile aufgestellt wurden. Sie hat im Prinzip keine Stromlinien-Verkleidung und auch keine Hinterrad-Federung. Die Zweivergas-Maschine ist mit einem normalen Rennrahmen ausgestattet. Anders die beiden 250-er-Modelle. Sie unterscheiden sich äußerlich durch die verschiedenartige Form der Stromlinien-Verkleidung, aber beide haben die Hinterrad-Federung gemeinsam. Das eine Modell hat eine Stromlinie in Pfeilform, ist hochhebelig und ganz flach gedrückt. Eine interessante Neuerung ist am Heck angebracht, eine Art Schwanzflosse, die auseinandergeklappt werden kann, wo-

durch eine Bremswirkung erzielt wird. Das zweite Modell ist nur teilweise stromlinienförmig verkleidet. Es ist vor allem wesentlich kürzer und der Fahrer hat völlige Rückenfreiheit. — Beim 600-ccm-Gespann bilden Motorrad und Beiwagen eine stromlinienförmige Einheit. Hinterrad-Federung ist hier nicht vorhanden.

Die Motorradfahrer begannen mit ihren Fahrten gegen 9 Uhr, doch galt es zunächst, die Fahrer mit den Maschinen vertraut zu machen und die richtige Motor-Einstellung zu finden. Es ging dabei nicht alles ganz nach Wunsch und nach zwei Stunden wurden die Verjuche abgebrochen. Immerhin hatte Wintler auf der 175-er-Maschine den fliegenden Kilometer mit 158,341 Stdm. und die Meile mit

Aus der DT.

Vereinsmannschaftskämpfe der Kreisklasse I und II.

Am Sonntagvormittag führte der Kreis II Wiesbaden unter Leitung seines Mannerturnwartes Konrad in der Turnhalle des Turnbundes Wiesbaden seine Mannschaftskämpfe im Geräteturnen durch. Diese Kämpfe finden im ganzen Reich statt und haben das Ziel, alljährlich den Turnern von 14000 Turnvereinen Gelegenheit zu geben, in Ober-, Mittel- und Unterstufe ihre turnerischen Fertigkeiten zu zeigen und zu steigern. Vom Kreis II waren angetreten in Kreisklasse I: Turnbund Wiesbaden, Td. 1846 Eltville; durch Abwesenheit glänzten Td. 1846 Biebrich und Eintracht Wiesbaden. In der Kreisklasse II turnten Td. Rüdesheim mit zwei Mannschaften. Turnbund Wiesbaden und Td. Johannistberg. Hier zeigten die beiden Mannschaften der Eintracht. Die Leistungen der Mannschaften waren gute und zeigten von Lust und Liebe an der Turnarbeit. Sie sollten ein Beispiel für die sehenden Vereine sein, denen der Aufbruch des Reichsmannerturnwartes Schneider wenig Einbruch gemacht hat. Kreisfachwart Weber dankte zum Schluß den Mannschaften und gab folgende Resultate bekannt:

Kreisklasse I: 1. Td. 1846 Eltville 425,5 Punkte, 2. Turnbund Wiesbaden (3. M.) 411 P. — Kreisklasse II: 1. Td. Johannistberg 308 P., 2. Turnbund Wiesbaden (4. M.) 304 P., 3. und 4. Td. Rüdesheim.

Sport-Rundschau.

USA. wünscht Schmeling.

Der deutsche Meister aller Klassen, Max Schmeling, hat aus New York von Wille Jacobs, dem Veranstalter des Titelkampfes mit Louis, ein Angebot erhalten, bereits am 17. Dezember im Madison Square Garden einen Zehn-rundenkampf zu bestreiten. Als Gegner sollen Jimmy Adams (Detroit), Harry Thoma (Chicago), Al MacCon (Boston), Katie Man (Newhaven) oder der Spanier Castanaga in Frage kommen. Schmeling hat sich zu diesem An-

158,382 Stdm. bewältigt, womit er den Rekorde aus dem Jahre 1935 (Wintler 182,198 und Geiß 161,068) für den Kilometer bzw. die Meile) doch recht nahe gekommen war.

Noch ein Weltrekord.

Am heutigen Mittwoch unternahm Bernd Rosemeyer (Auto-Union) einen weiteren Versuch und erreichte einen neuen Meilen-Weltrekord (mit lebendem Start) mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 223,175 Stdm. (bisherige von Rosemeyer gehaltene Höchstleistung 215,422 Stdm.).

Eyftons Rennungetüm fuhr 435 Stdm.

Der englische Rekordfahrer Capt. Eyfton hat mit seinem in vielen Monaten anstrengendster Arbeit erbauten Riesen-Rennwagen „Thunderbolt“ auf der bekannten Rennstrecke am Großen Salzsee in USA. den ersten Versuch hinter sich. Er erreichte vorerst ein Stundenmittel von 435 Stdm. und blieb so um rund 50 Stdm. hinter Campbells absolutes Weltrekord (484,8 Stdm.) zurück. Die Leistung bedeutet nicht allzu viel, wenn man berücksichtigt, mit welschen einem Ungetüm von Motor und Wagen er erzielt wurde, und dabei Rosemeyers jüngsten Rekord von 406,320 Stdm. mit einem Schräglager-Wagen auf Betonstraße zum Vergleich heranzieht.

gebot noch nicht geäußert, wird aber auf jeden Fall am 30. Januar in der Hanseatenhalle liegen.

Die deutsche Judo-Mannschaft, die sich aus Wiesbadener und Frankfurt kämpfern zusammensetzt, hat ihren Kampf in London mit 7,3 Punkten gewonnen.

55 Ringer aus 12 Nationen werden sich an den Münchener Freikampfeuropameisterschaften vom 29. bis 31. Oktober beteiligen.

Schachnachrichten.

Ausfall der Kämpfe um die Wiesbadener Stadtmeisterschaft 1937/38.

Dreizehn Spieler bestreiten in diesem Jahre die Kämpfe um die Wiesbadener Stadtmeisterschaft, denn zu den zwölf qualifizierten ist noch in Kuppe-Apolla, einer Reutewerbung der KS-Schachgemeinschaft, ein 13. Teilnehmer getreten, der den Wiesbadenern manns harte Kämpfe zu machen geben dürfte, hat er doch, wie wir hören, nicht weniger als sechs Jahre hintereinander den Stadtmeistertitel von Apolla innegehabt. In der Tat zeigte der Thüringer schon in seinem Debüt gegen Linnemann, daß mit ihm sehr zu rechnen ist. Zwar hatte Linnemann als Angehöriger einer holländischen Partie zunächst das freiere Spiel, doch verstand es Kuppe, der als Schwarzger die Drahtenvariante gewählt hatte, die Partie im Laufe des vierundzwanzigsten Kampfes wieder offen zu gestalten, so daß sich bei Abbruch eine immer zu beurteilende Stellung ergeben hat. Wenig hat in der Auslosung entschieden. Nach, führen ihn doch die beiden ersten Runden gegen Steinhilf und Kleinen, während er in der 3. Runde steifsteht. Wo sollen da die Punkte herkommen? Steinhilf, der neben dem Titelverteidiger Kleinen wieder als ausgereicherter Meisterkämpfer auftritt, kam denn auch erwartungsgemäß zu seinem ersten Siege. „Stallianisch“ (Reinhardt-Variante) ergibt bis zum 21. Zuge gleiches Spiel. Nach dem Figurenopfer von Schwarz zuge Weiße ein Gegenopfer machen; mit der Textfortsetzung verlor er einen Bauer, hätte aber, wenn er das Matt nicht übersehen hätte, noch kämpfen können. So beurteilt der Erneuerer seine Partie, die Wenig durch ein „Selbstmatt“ im 25. Zuge verlor. Bravo, Steinhilf! Das nennen wir eine planmäßige Überlegung! Den harten Post-Spieler Kuppe, der mit seinen eigenen Waffen durch lauterer Positionsspiel (sprich hier: Endspiel mit König gegen Springer) zu schlagen, will etwas heißen. Diertes Salobanbegegn war recht unglücklich. Nach nicht härtester Fortführung des von dem angreifsbereiten Roth angebotenen Albinischen Gegenambits bekam der Weiße bald eine Reihe zerrissener Bauern, die Roth nach und nach ohne sonderliche Mühe erobern konnte, um die Partie alsdann auf der Wamsseite durch zwei unhaltbare Freibauern tauf zu entscheiden. Daß Ladorner und Vogel, die beiden alten Krieger im Post-Sportverein, nicht über eine Punktteilung hinausfamen, nimmt bei dem gegenseitigen Aufeinandergepieltsein nicht weiter wunder.

„Karl-Gießen-Gedächtnisjagd“ der KS. Wiesbaden.

Hindernisreiches Jagen im herbstlichen Taunus

Mit feister härtester Beteiligung von 135 Reitern konnte die Jagd am Samstag, 23. Okt., durchgeführt werden. Nach an den Vorjagen und am Vormittag des Jagdtages herrschte ein solcher Nebel in unseren Taunuswäldern, daß die gut ausgelegte Jagdtruppe nur mit der größten Schwierigkeit zu finden war. Am Nachmittag des Jagdtages selbst rückte sich aber das Wetter auf, und die Sonnenstrahlen verlockten sogar eine stattliche Anzahl von Zuschauern, das sich im Rahmen der herbstlich geblühten Wälder wundervoll einfügende Bild der Jagd anzusehen. SA-Sturmführer Werbach hatte es übernommen, die der Jagd folgenden Autos zu führen. Es mag keine leichte Arbeit für ihn gewesen sein, die Autokolonne wieder auf den richtigen Weg und in Fahrt zu bringen. In der Jagd beteiligten sich die berittenen Truppendeile der Garationen Mainz und Wiesbaden, die berittenen Abteilungen der Schützpolizei Wiesbaden, SA, SS, NSKK, der Wiesbadener Reiz- und Fahr-Klub und die Reitergruppe Wiesbaden. Anfolge der Größe des Jagdgebietes mußte in drei verschiedenen Feldern geritten werden. Der Reiter des ersten Jagdgebietes war C. A. Beder, des zweiten SA-Sturmführer Pahl, des dritten Hauptmann Wähler (Inf.-Regt. 87). Die Jagdtruppe begann an der Konnenstrift im Walsmühlal. Die dort befindlichen vier Wälder und ein Wall mit dahinter befindlichem Wallergraben boten bereits eine Leistungsprüfung für Reiter und Pferd. Manchem Reiter und mancher Reiterin wurden sie zum Verhängnis. Überhaupt kam es im Verlauf der Jagd verschiedentlich zu Stürzen, die sich niemals bei einem solchen großen Jagdtage und bei einer schwierigen Jagd vermeiden lassen. Alle Stürze gingen glimpflich ab bis auf einen. Dieser, durch eine mit Gras überwachsene Rille verursacht, welche vom Pferd übersehen wurde, dürfte aber auch erschütterndes Folgen für den davon Betroffenen haben, der sich wieder auf dem Wege der Bellerung befindet. An dem als schwerstes Hindernis der Jagd anzusehenden Steilhang hinter der Fischzucht, der ein 3 bis 4 Meter langes Gleiten der Pferde beim Einklagen notwendig machte und im weichen Boden und in einem Rasthieb endete, ereignete sich ein einziger Unfall, trotzdem manche Pferde den Steilhang über einen absolut fairen Hindernis, das den Reitern sämtlicher Militärreitschulen vorgelegt wird, im Übermaß im Galopp nahmen. Von der Gegend des Reiselbachtals führte die Jagd, welche im ganzen etwa 6,5 km lang war, durch walddreiges Gelände, nach dem südlichen Teil des Rabengrundes. Hier wurde die Meute auf die Fährte des „Ruchles“ gebracht. Dieser hatte seinen Weg quer durch den Rabengrund über 5 finkliche, dem Gelände angepaßte Hindernisse genommen. Aber schon wurde er in der Nähe der Adolfs-Wegand-Hütte von den sich auf seine Fährten festenden Hunden geklärt. In einem dichten Gestrüpp verlor er seine Fährte. Von dem schnell aufkommenden Jagd-Geblöde gelang es Leutnant Herzlieb (3. Batterie Art.-Regt. 72), die Jagdtruppe zu finden; dieser hatte demnach

als Sieger der Jagd zu gelten. Von einem Ergreifen des Fuchsschwanzes und von einem Point-au-Point-Kennen war wegen der Stärke des Jagdgebietes abgesehen worden. Ein kurzer Sattelruf, begleitet von Jagdhörnern auf den Jagd-fanfaren, verteilte des Eigenbrüdes durch Hl. A. Gießen, einer Tochter des Hauptmanns a. D. Gießen, der Heimritzt mit den Hunden, die Hundstome auf drei Schimmeln beritten, und das kaum absehbare Jagdziel, ließ die „Karl-Gießen-Gedächtnisjagd“ zu einer der schönsten bisher in Wiesbaden gerittenen Jagden werden. Eine in jeder Hinsicht wohlgeleitene Fuchtschweif sah sämtliche Jagdteilnehmer mit ihren Angehörigen und Freunden des Reitsportes noch lange im Hotel „Kaiserhof“ vereint.



Deutsche Sportler wurden vom Führer empfangen.

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Reichsportführers v. Tschammer-Olsen hatte der Führer die hervorragendsten deutschen Sportler und Sportlerinnen in die Reichsfahrgel eingeladen. — Der Führer mit den deutschen Eitleitern. Von links nach rechts: Lantshamer, Gschmister Franz und Käthe Gras-egger.

(Friedrich-Hoffmann, Jander-R.)

Stellen- Angebote

Werbliche Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Kaufm. Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.

Angeb. u. 3. 209 an Taubl.-Berl.

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Handl. Person

Suchen Sie eine Wohnung?

Dann wenden Sie sich an

Berthold Jacoby

Nachf. Robert Ulrich

Hauptbüro: **Taunusstraße 9**

am Kochbrunnen

Möbeltransporte

Kabinen-Möbel-Lagerhaus

Tel.: 59446, 23847, 23848, 23849, 23890

Leberberg 4, am Sturgarten

3 Zimmer, Küche, Wohnz.,

Balkon, eingeg. Bad, Zentral-

heizung, fließ. Warmwasser, das

ganze Jahr, Heizpreis 125 RM.

Möbl. Zimmer und Wohnz.

2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Leberberg 21, 2. Et. u. warm.

Schlafzimmer 275 RM. Speisezimmer 285 RM.

Küchen, Couché,

Schreibtisch,

Hellmunde, Ede

Bettzimmer, Ede

Bettzimmer, Ede

Bettzimmer, Ede

Bettzimmer, Ede

Bettzimmer, Ede

Bettzimmer, Ede

Bettzimmer, Ede

